



Lernen ohne Aussonderung

Elterninitiative "Erik" fordert eine Schule für alle Kinder mit individueller Förderung

Von Harald Meyer

KREIS PEINE. Eine Schule für alle Kinder, in der sie allerdings individuell gefördert werden: Für die Ehepaare Liebmann und Gebhardt von der Elterninitiative für ein regionales Integrationskonzept ("Erik") ist ein solches System ohne Aussonderung von Schülern keineswegs Träumerei.

"In Finnland wird uns das eindrucksvoll vorgemacht, und die Pisa-Studie gibt ihnen Recht", verweist Andrea Gebhardt aus Liedingen auf das skandinavische Vorbild.

Legasthenie, Probleme im Rechnen, Bewegungsauffälligkeiten, Hyperaktivität, Wahrnehmungs- oder Aufmerksamkeitsstörungen: "Wer unter solchen Teilleistungsschwächen leidet, ist oft hoch intelligent", betont Mathias Liebmann aus Bortfeld. Dennoch – und das ist die Kritik der "Erik" – würden diese Kinder oft aus den Regelschulen herausgenommen und auf Sonderschulen geschickt. "Dort fehlt aber die individuelle Förderung", bedauert Petra Liebmann und beklagt: "In Sonderschulen werden die betroffenen Mädchen und Jungen dann oft als dumm oder faul abgestempelt." An ihrem Sohn habe sie bemerkt, dass seine Leistung in der Sonderschule nachgelassen habe, in einer Privatschule mit einem auf ihn abgestimmten Unterricht sei er aufgeblüht.

Ihre Vorstöße will die "Erik" jedoch nicht als Kritik an den Lehrern verstanden wissen: "Sie sind ein Opfer des Systems", stellt Torsten Gebhardt fest. Anliegen der Initiative sei es, dass "Lehrer und Eltern für eine bessere Schule kämpfen".

Und diese Schule soll ein gemeinsames Lernen für alle Kinder – also mit und ohne Leistungsschwächen – ermöglichen. "Erforderlich ist dafür eine bessere personelle Ausstattung: mehr Lehrer, mehr Sozialpädagogen und Psychologen", ergänzt Andrea Gebhardt: "Dafür muss zwar investiert werden, aber unter dem Strich ist das immer noch die günstigere Lösung", versichert die Liedingerin mit Blick auf die gesellschaftlichen Folgekosten einer Aussonderung. "Bei dem integrativen Modell profitieren alle Kinder: Die einen werden zu besserer Leistung motiviert, die anderen lernen soziale Kompetenz."

Mit anderen Initiativen unterstützt die "Erik" gerade eine Petition an den Landtag, in der unter dem Motto "Gemeinsam für eine bessere Schule" eine Abkehr vom jetzigen Schulsystem gefordert wird, da es "zur Diskriminierung und Aussonderung von Menschen aufgrund unterschiedlicher Fähigkeiten, Interessen, einer Behinderung oder sozialer Herkunft" führe.

Eltern, die die Hilfe der "Erik" benötigen, wenden sich an die Familien Liebmann, ☎ (0 53 02) 80 04 65, Gebhardt, ☎ (0 53 02) 7 06 69, oder Burmester, ☎ (0 51 72) 93 45 44.

Samstag, 13.03.2004

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/2591873/menuid/2162>

© Braunschweiger Zeitungsverlag 2004